

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dienstpflicht

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, 1800

Auftritt XVIII

[urn:nbn:de:bsz:31-86630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86630)

Achtzehnter Auftritt.

Vorige ohne Falbring.

Kriegsrath. Mein Sohn — was in deiner unglücklichen Lage die Ehre und die Klugheit dir anrathen — mag ich dir nicht sagen. Es fällt mir hart.

Dallner beugt sich über seine Hand.

Kriegsrath. Berathe dich mit diesem guten Manne, und handle. Was du zu thun hast, das thue gleich. Was ich mein nennen kann, theile ich gern mit dir. Listar, da sind die Schlüssel zu meinem Schreibtische; es ist etwas Geld darin, auch ein guter Ring von seiner seligen Mutter — thun Sie alles, was Sie gut finden.

Dallner kniegt vor ihm. Vater, ich kann das nicht überleben, ich kann nicht.

Kriegsrath. Du hast meine Vergebung, ermanne dich. Ein Bösewicht verzweifelt — ein unglücklich Gefallner trägt die verdiente Last, und handelst. Steh auf! — meine Tochter — komm zu mir her. Kinder! Kinder! — dieß Leben ist nur ein Athemzug. — In einer bessern Welt werden wir fortwirken. — Am großen Feiertage sehen wir uns wieder. — Gebt mir alle eure Hände —

alle! — Wir wollen uns alle wiedersehen — alle! —
Gott lasse mich keinen von Euch vermissen!

Alle weinen.

Dallner schluchzt laut.

Kriegsrath. Ich gehe nun zu dem Fürsten;
lebt wohl! Adieu, Lissar! Er giebt ihm die Hand. Ver-
treten Sie hier meine Stelle. Adieu, Marie! —
Du bist Mutter, fasse dich! Er geht zu seinem Sohn.
Leb wohl! Gott sey mit dir! Leb wohl!

Dallner kniet vor ihm nieder, und umfaßt seine Kniee.
Vater! — Vater!

Kriegsrath. Daß ich einst keinen vermissen —
keinen — keinen! daß ich dich wieder finde!
das sey mein Segen. Er reißt ihn zu sich hinauf, umarmt
ihn, und sagt mit Heftigkeit. Leb wohl! Er macht sich los
und geht.

Justizrath faßt ihn in die Arme.

Mad. Rosen reitet zu ihm.